

16. Juni 1805

Liebe Kinder, ich habe gestern
Euren, resp. Helensens Brief be-
kommen u. mit Thränen gelesen.
Das Schicksal, was Ihr erlebt habt,
wird noch lange in Euch nach-
gittern. Wie habt Ihr Euch aber
wieder trotz alles eigenen Schmer-
mers gezeigt! Was Alles geleidet!
Ihr seid doch einzige Wesen u.
ich empfinde es wieder als ein
unverdientes Glück, mit Euch
verbunden zu sein. "Laest uns

Lebende zusammenhalten," schreibt
Dr. Sch. sage: Amen, und es ist mir
ein unendlich wohlthuendes Gefühl,
dass unser Zusammenhalten durch
nichts gestört oder gelockert werden
kann. —

Tante Pauline war eben hier u.
sagte mir, dass Ihr ein paar Tage
in Triest bleibt. Ich schreibe also
dorthin. Wie wird's aber nun wi-
der mit Euren Plänen? Sie sind
jetzt wohl etwas verschoben? Ich
möchte gern recht bald wissen,
wann Ihr von Wien abreist. August



Reiseplan hat sich nämlich insofern
verändert, als ich mit Walther auch
über Wien fahre u. die Kleinen
(die ich am 1. Juli einschicke) von
dort abhole. Wir treffen am 8. Juli
dort ein, sind einen Tag u. eine Nacht
in Wien u. fahren am 9. nach Austerlitz.
Leid Ihr dann noch da? Das wäre
natürlich sehr schön. —

Mir geht es besser, die Herrschaften
sind reg. u. die Kräfte etwas besser.
Man ist in Helgoland, erholt sich
dort sehr gut. Die Kinder munter.
Lebt wohl für heute, meine



Lieben, und seid herzlich unarm
von ihrer Seite

Alice

Ich habe an die Kapellen nach
Höring geschrieben. Hat sie's be-
kommen ~